

Nr. 82. Hirschberg, Sonnabend den 13. Oktober **1855.**

Zum 15ten Oktober 1855; dem Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs.

Im Traum erblickt' ich eine weite Flur,
Vom Meer umspült, von Bergen rings umzogen;
Und, übersät mit Sternen ohne Zahl,
Spannt drüber hin der Himmel seinen Bogen.

Und auf der Flur sah ich ein Gartenland,
In welchem Blatt und Zweig und Blüthen sprossen;
Von süßen Düften ist die Luft erfüllt
Aus Wunderblumen, die den Kelch erschlossen.

Und Früchte reifen aus der Blätter Grün,
Die Vögel singen wundersame Weisen,
Und heil'ger Friede zieht im Herzen ein,
Es schallen Lieder, die den Schöpfer preisen.

Und in dem Garten steht ein kräft'ger Baum;
Es rauscht der West in dichtbelaubten Zweigen;
Die Krone wölbt ihr grünes Blätterdach;
Es kann der Sturm den alten Stamm nicht beugen.

Und an dem Baume lehnt der Gärtnersmann;
Es eint sich Ernst und Milde in den Zügen;
Und was er liebend, was er treu gepflegt, —
Er überschaut's mit Sorge und Vergnügen.

Ja, Sorge trübt den lichten Freudenzug, —
Man kann den Schmerz auf seiner Stirne lesen.
Drei Söhne sieht der Vater jetzt getrennt,
Die einst vereint sein Glück und Stolz gewesen.

Sie sind getrennt in heft'gem Meinungsstreit;
Sie helfen nicht des Vaters Garten pflegen;
Denn was der Eine emsig hat gepflanzt,
Das rottet aus der Andre wild-verwegen.

So stehn die Brüder feindlich abgewandt,
Und nicht ein Blick giebt treuer Liebe Zeichen; —
Ein Garten ihr gemeinsam Heimathland — —
„Wollt ihr euch nicht vereint die Hände reichen?"

Da tönt der Glocken Harmonie-Geläut
Vom nahen Kirchlein in des Gartens Stille;
Und alle Blätter säuseln feierlich,
Und jede Blume duftet neue Fülle.

Es ist des treuen Gärtners Wiegenfest; —
Der Glocke Klang hat freudig dies verkündet;
Und festlich in den Blättern spielt der West,
Und duft'ge Farben hat der Klang entzündet.

Und dieser Klang, mit heil'ger Allgewalt —
Er dringt zum Herzen der getrennten Brüder;
Sie reichen tief ergriffen sich die Hand
Und sinken zu des Vaters Füßen nieder!! —

Dies war mein Traum in stiller Monden-Nacht —
Es war ein Traum voll Hoffnung und voll Wonne; —
Der Traum verschwand, — der Träumer ist erwacht, —
Und freundlich strahlet die Oktober-Sonne.

O, deute mir, du helles Sonnenlicht —
Was Mondesnacht mir lieblich vorgegaukelt;
Dein Strahl beleuchtet hell die Wirklichkeit,
Wenn uns der Mond in Phantasien schaukelt! —

Der Garten ist das schöne Preußenland!
Wir rufen's stolz hinaus in jede Zone, —
Der starke Baum: der Hohenzollern Stamm, —
Er breitet schützend aus die Blätterkrone.

Der treue Gärtner, an den Stamm gelehnt,
Den theuren König zeigt er uns im Bilde.
Wohl hat der Schmerz das edle Haupt gebeugt,
Doch strahlt sein Aug' in Liebe und in Milde.

Und die drei Söhne, die im Meinungskampf,
In blindem Eifer traurig sich entzweien,
Auf die des Vaters Auge sorgend blickt, —
Es sind im Land die streitenden Partheien. —

Da strömt ein Freudenruf durch's ganze Land, —
Die Orgel tönet und die Glocken klingen; —
Es will dem Herrn zu seinem Wiegenfest
Ein Jeder gern sein Herz zum Opfer bringen.

Und dieser Ruf, mit heil'ger Allgewalt —
Er dringt zum Herzen der getrennten Brüder.
Sie reichen tief ergriffen sich die Hand,
Und sinken zu des Thrones Stufen nieder.

Und, „**Heil dem König!**" tönt's aus jedem Mund, —
Und, „**Heil dem Vater!**" rufet jede Kehle; — —
Denn geht die Sonne dieses Tages auf —
Dann ist Dein Volk Ein Herz und Eine Seele!!

Ludwig Schweitzer.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Endlich ist der ausführliche Bericht des Fürsten Gortschakoff über den Sturm auf Sebastopol erschienen. Folgendes ist das Wichtigste daraus:

Am 17. August eröffnete der Feind ein verstärktes Artillerie-Feuer auf die Karabelnajaseite, das 20 Tage und Nächte anhielt. Am ersten Tage belief sich der Verlust auf 1500 Mann, an den vier folgenden auf 1000 und in den letzten 15 Tagen auf 5—600 Mann täglich. Die Wirkung des vertikalen Feuers mit Hohlgeschossen (Bombenkanonen) war furchtbar und die Brustwehren stürzten in Klumpen in die Gräben hinab. In der Bastion Nr. 2 konnte kein einziges Geschütz mehr frei agiren und eine Batterie von 12 Geschützen mußte vom linken Abhange des Malakoff-Kurgan in die zweite Vertheidigungslinie gebracht werden, wo sie aber nicht weniger litt. Diese furchtbaren Beschädigungen und die außerordentlichen Verluste bewogen den Oberstkommandanten zu dem Entschlusse, die Stadt zu räumen. Die Bedienungsmannschaft an den Geschützen fiel massenhaft und in den letzten drei Tagen wurden, außer von der Artilleriemannschaft, wo der Verlust noch nicht hat gezählt werden können, 51 Offiziere und 3917 Gemeine kampfunfähig. Am 8ten gegen 12 Uhr stürzte sich der Feind auf die zweite Bastion und drang bis zur zweiten Vertheidigungslinie vor, wurde aber mit dem Bajonet zurückgeschlagen. Drei Dampfer fuhren an die Mündung der Kielbuchtschlucht und decimirten zugleich mit den Batterien der Nordseite die Stürmenden, die noch drei Angriffe machten, aber jedes Mal zurückgeschlagen wurden. Fünf französische Divisionen, 30,000 Mann, stürzten sich auf die Bastion Korniloff. Bei ihrer Vertheidigung fallen nach einander theils todt theils schwer verwundet die Generale Chruleff, Lissenko, Juseroff und Martineau. Um 2 Uhr mußten die Russen weichen. Zugleich wurde die Batterie Gervais angegriffen. Der Feind besetzte den Graben und schoß durch die Schießscharten, ohne weiter vorzudringen. Die Engländer griffen die dritte Bastion an. Die Russen, anfangs zurückgedrängt, erhalten Unterstützung und werfen den Feind mit dem Bajonet hinaus. Auch hier wurden drei Stürme abgeschlagen. Gleichzeitig wurden die Batterien Budischtscheff und Janowski angegriffen und bei der glücklichen Abwehr des Sturmes erhielt die Druschine der Miliz von Kursk die Feuertaufe. Bei dem Angriff der Sturmbatterien wurde der Feind von einem rollenden Feuer empfangen und wagte nicht in den Graben hinabzusteigen, sondern beschränkte sich auf ein Gewehrfeuer. Um 2½ Uhr begann der Angriff auf die Stadtseite. Eine Kolonne von 10,000 Mann wird durch Kartätschen-Feuer geworfen und wendet sich gegen die Central-Bastion. Hier fangen die Stürmenden an die Brustwehren zu erklimmen, werden aber mit dem Bajonet heruntergeworfen. In der Redoute Schwarz entspinnt sich ein furchtbares Handgemenge und von den eingedrungenen Feinden blieben nur die Leichen zurück. So war auf 5 Punkten der Sturm abgeschlagen, aber mit grausamen Verlusten. Im Ganzen wurden am 8. Septbr. getödtet 59 Offiziere und 2625 Gemeine; verwundet 232 Offiziere und 5826 Gemeine; contusionirt 47 Offiziere und 1138 Gemeine; vermißt 24 Offiziere und 1739 Gemeine. (Der Verlust der Artillerie ist hier noch nicht gerechnet.) Der feindliche Verlust muß ungeheuer sein. Auf der dritten Bastion wurden 9 Offiziere und 128 Gemeine, auf der Redoute Schwarz 5 Offiziere und 148 Gemeine schwer verwundet zu Gefangenen gemacht. Um 4 Uhr Nachmittags ertheilte Fürst Gortschakoff den Befehl, die Stadt zu räumen. Es wurde ein schwaches Artilleriefeuer unterhalten. Die in der Stadt erbaute Linie von Barrikaden wurde von fünf Regimentern besetzt und unter ihrem Schutze gingen die Truppen theils über die Brücke, theils wurden sie auf Fahrzeugen übergesetzt. Auch die Ver-

wundeten wurden nach der Nordseite hinübergeschafft. Die Freiwilligen verließen zuletzt die äußere Vertheidigungslinie. Bei der Entfernung zerstörten sie möglichst die Geschütze, sprengten 35 Pulvermagazine und übergaben die Stadt den Flammen. Zuletzt wurde auch die Brücke und am 9ten die Batterien 7, 8, 10 und das Fort Paul gesprengt. Der Uebergang über die Brücke war nur mit geringem Verluste verknüpft. Nach einer Zusammenstellung der oben angeführten Zahlen hat der Verlust vom 17. August bis 8. September 33,000 Mann betragen, wobei die Vermißten, von denen wohl ein Theil in den Flammen seinen Untergang gefunden hat, und die noch unbekannten Verluste der Artillerie-Mannschaften noch nicht mitgerechnet sind.

Fürst Gortschakoff berichtet vom Kriegsschauplatze, daß am 3. und 4. Oktober sich die Alliirten von Neuem in dem obern Belbekthale gezeigt, aber bei Einbruch der Nacht sich zurückgezogen hätten. Das Feuer auf die Nordseite Sebastopols war wie gewöhnlich. Vom 6ten Abends 10 Uhr meldet der Fürst, daß feindliche Fahrzeuge nach verschiedenen Richtungen steuerten und die Zahl der Kanonier-Schaluppen der Alliirten sich vermehrt hätten; das feindliche Lager zwischen der Tschernaja und Balaklawa sei kleiner; neue Bewegungen habe der Feind am 6ten gegen das Thal von Belbek gemacht, sich aber dann wieder zurückgezogen. Vom 7. Okt., Abends 7 Uhr, meldet der Fürst, daß man früh um 11 Uhr Vormittags vor der Kamieschbai ungefähr 9 feindliche Linien-, 28 Dampf- und andere Schiffe gesehen habe, die sich gegen Nord-Osten wendeten.

Die in diesem Bericht erwähnte Flotte der Alliirten, welche am 7ten von Kamiesch absegelte, ist am 8ten Morgens vor Odessa erschienen und hat dort Anker geworfen. Ihre Stellung ist dem Arsenale gegenüber; am 9ten sollte das Bombardement beginnen.

Das Geniecorps der Eroberer legte zu Sebastopol Minengallerien an, wahrscheinlich um die Wälle der Stadt vollständig zu zerstören. Die in der Bucht unter dem Wasser wiedergefundenen Kanonen bringen die Zahl der den Verbündeten in die Hände gefallenen Geschütze im Ganzen auf 6000. Marschall Pelissier hat die Ebene Baidar besucht und die Armeecorps inspicirt, welche von der Tschernaja an bis jenseits Baidar staffelförmig aufgestellt sind. Trotz der starken Regengüsse lassen die Verbündeten in ihren Rüstungen nicht nach. Feldgeschütze und Tausende von Karren kommen aus den türkischen Arsenalen an. — General Bosquet ist wieder hergestellt und wird sein Kommando wieder übernehmen. Der Sultan hat dem Marschall Pelissier den Titel Serdar-Krem (Feldmarschall) verliehen und ein lebenslängliches Jahrgehalt von 200000 Francs ausgesetzt.

Auch sind die Verbündeten bei Sebastopol beschäftigt, den rechten Flügel der Russen auf der Nordseite unter ein vernichtendes Feuer zu bringen und die Russen suchen die Arbeiten zu stören. Die Franzosen haben zwischen dem Fort Nikolaus und den Trümmern des Forts Alexander gegen das Fort Konstantin eine Breschebatterie angelegt. Die Russen haben das Dach dieses Forts mit Sand- und Erdsäcken belegt. Einigen Böten der Verbündeten ist es gelungen, sich zur Nachtzeit durch die am Eingange des Hafens angebrachten Bäume und Pallisaden durchzuarbeiten und in die Arsenalbucht zu gelangen. Auch die Russen stehlen sich in ihren Böten und auf ihren Flößen im Hafen umher.

Kughil oder Karakuchi, der Ort, wo am 29 Sept. das Reitergefecht zwischen Franzosen und Russen stattfand, liegt auf der Straße, welche von Eupatoria nach der Hauptstraße führt, die Perekop mit Simferopol, Baktschiserai und Sebastopol verbindet. Kughil ist nur eine geringe Strecke von letzterem Wege entfernt.

Die Situation in der Krim hat sich bis zum 2. Oktbr. nicht geändert. In Eupatoria steht die gesammte Kavallerie der Verbündeten und an beiden Ufern der Tschernaja lagert ihre Feldarmee unter Pelissier. Es hat den Anschein, daß die Alliirten frische Verstärkungen abwarten, daß aber die Flotte einen Schlag gegen irgend einen russischen Küstenpunkt nächstens führen dürfte. Vorläufig werden die Gefechte am linken russischen und dem rechten Flügel der Verbündeten lebhafter und scheint das Herabrücken der Franzosen von den Baidarhöhen gegen Adim-Tschokrak, Kokulus und Karlu die Position der Russen am Belbek zu gefährden und den Weg im Baidarthale auf Khutor erzwingen zu wollen. Die im Baidarthale stehenden Franzosen sind beschäftigt, Wege für Fuhrwerk vom Thale nach dem Plateau am obern Belbek anzulegen.

General Murawieff berichtet aus dem Lager vor Tschawtlik-Tschai, daß der Namenstag des Kaisers Alexanders durch ein glückliches Kavallerie-Gefecht ausgezeichnet wurde, in welchem die Kosaken, Milizen und Dragoner, unter General Kowalewski ein feindliches Detaschement von 1500 Mann regulärer Kavallerie, 1000 Baschibozuks und mehrern hundert abgesessenen Kavalleristen nebst 4 Bergkanonen vollständig zersprengten. Ali Pascha, ein alter tapferer General, wurde gefangen und außerdem noch ein Offizier und 45 Mann; erbeutet wurden eine Fahne, 2 Standarten, 4 Bergkanonen, 68 Pulver- und 55 Patronenkasten, ein Lager und viele Habe, Pferde und Waffen. Der Verlust der Türken beläuft sich auf 400 Mann, während die Russen nur 8 Verwundete hatten. Murawieff hatte erfahren, daß in Olta und Penjaka bedeutende Provisionsvorräthe aufgehäuft waren und daß in Penjaka und Panshruta türkische Truppen standen, welche aus Erzerum gekommen waren, um auf der Straße von Ardahan nach Kars durchzubrechen. General Kawalewski erreichte nach einem forcirten Marsch von 70 Werst die Feinde im Dorfe Penjaka. Am 11. Sept. gegen 6 Uhr Abends entspann sich ein hitziger Kampf. Die Türken ergriffen die Flucht. Umsonst versuchte Ali Pascha das Gefecht herzustellen. Er wurde von Kosaken umringt, wehrte sich heldenmüthig, wurde aber verwundet und gefangen genommen. Die Kosaken jagten dem fliehenden Feinde auf den Straßen nach Olta und Kotyk nach und hielten sich nicht damit auf Gefangene zu machen, sondern verhinderten, daß die Türken sich nicht wieder sammeln konnten. Die Verfolgung wurde 15 Werst weit fortgesetzt. Dadurch wurde es möglich den Türken alle Geschütze abzunehmen, von welchen das letzte erbeutet wurde, als man nur noch 10 Werst vom türkischen Lager entfernt war.

---

*

Deutschland.

Preußen.

Die Ankunft Sr. Majestät in Münster erfolgte am 4. Oktober nach 10 Uhr und hatte sich wegen der Besichtigung der Wiesenkirche in Soest verzögert. Am Morgen des 5. Oktober brachte die Liedertafel Seiner Majestät ein Ständchen, worauf Se. Majestät den Schloßgarten besichtigten, neue Anordnungen zur Verschönerung desselben zu treffen. Um 11 Uhr fand die Parade der in feldmäßiger Equipirung ausgerückten Garnison auf dem neuen Platze statt. An die Parade schloß sich um 12 Uhr die glänzende Auffahrt der ritterschaftlichen Stände an. Nach deren Empfang besichtigten Se. Majestät das Rathhaus und den Dom, wo Allerhöchstdieselben sich längere Zeit verweilten und mit dem größten Interesse von allem bis ins Einzelste Kenntniß nahmen. Das Galladiner währte bis zur Dämmerung, worauf die Stadt in der festlichen Erleuchtung prangte. Nach 8 Uhr verfügten sich Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen durch die erleuchteten Straßen nach dem Klub des Adels, wo Allerhöchstdieselben in der heitersten Laune bis nach 10 Uhr verweilten. Am 6. Oktober Morgens 8½ Uhr trafen Se. Majestät der König und Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen die Reise nach Brühl an, wo Allerhöchstdieselben Abends eintrafen und Ihre Majestät die Königin von dem leichten Unwohlsein wiederhergestellt fanden. Am 7. Oktober wohnten Ihre Majestäten der König und die Königin nebst Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen um 11 Uhr dem in der Schloßkirche zu Brühl abgehaltenen Gottesdienste der dortigen evangelischen Gemeinde bei.

Bei dem Diner in Brühl am 7. Oktober nahmen Ihre Majestät die Königin nicht Theil. Nach aufgehobener Tafel traf Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, welcher am 5ten London verlassen hatte, über Dover und Ostende auf Schloß Brühl ein und wurde von Sr. Majestät dem Könige und seinen durchlauchtigsten Aeltern aufs herzlichste bewillkommt. Am 8. Oktober Morgens nach 9 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin in Köln ein und begaben sich nach dem Dom. Die Allerhöchsten Herrschaften besichtigten der Reihe nach die von dem König Ludwig von Baiern geschenkten Fenster, das hohe Chor und die daselbst ausgehängten neuen Wandteppiche, den Domschatz und das neue Altarbild von Overbeck und traten dann durch das eben vollendete Südportal, um dasselbe zu betrachten, auf den Bauplatz. Hierauf bestiegen Ihre Majestäten den Wagen, machten noch eine Rundfahrt um den Dom und begaben sich sodann nach dem Bahnhofe zur Rückreise über Hannover, welche um 10 Uhr 20 Min. erfolgte. — Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen so wie der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen sind an demselben Vormittage von Brühl nach Bonn gefahren, haben dort ein Dampfschiff bestiegen, um sich sofort nach Mainz zu begeben. In Koblenz schließt sich Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Louise von Preußen den hohen Reisenden an.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind am 9. Oktober aus der Rhein-Provinz nach Schloß Sanssouci zurückgekehrt.

Berlin, den 8. Oktober. Zur Regelung der Sundzollangelegenheit steht die Berufung einer aus Bevollmächtigten der betheiligten Staaten zu bildenden Konferenz bevor und nach der von der dänischen Regierung an die betheiligten Staaten gerichteten Zuschrift ist der Zusammentritt der Konferenz-Bevollmächtigten und der Beginn der Verhandlungen für die zweite Hälfte des Novembers in Aussicht genommen.

Danzig, den 5. Oktober. Se. Königl. Hoheit Admiral Prinz Adalbert besichtigte gestern die Baulichkeiten der hiesigen Marinewerfte und so wie die an derselben liegenden Kriegsschiffe, vornämlich die Fregatte „Gefion" und die Fregatte „Barbarossa", welche letztere zu einem Kasernen- und Exercierschiff für 500 Mann umgebaut ist. Bei dieser Gelegenheit ist in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit das hier neu gebaute erste Marine-Bording der preußischen Flotte vom Stapel gelaufen. Dieses Lichterfahrzeug ist dazu bestimmt, den Transport der Geschütze, Munition und des Proviants nach den Kriegsschiffen auf unserer Rhede, so wie nach den Depots in Stralsund und Swinemünde zu bewirken. Die Fregatte „Thetis" wird desarmirt und in Winterlage kommen.

Baden.

In Folge der Verlobung des Regenten von Baden mit der Prinzessin Louise von Preußen ist der größte Theil der wegen Aufruhrs in Baden noch auf den dortigen Festungen ihre Strafe verbüßenden Personen begnadigt worden. Unter denselben befindet sich auch der bekannte v. Corvin-Wiersbitzki, der im Jahre 1849 zum Tode verurtheilt und zu zehn Jahren Zuchthaus begnadigt wurde. Diese Strafe wurde auf den Wunsch des Verurtheilten in 6jährige Einzelhaft und ein Jahr Zuchthaus verwandelt. Corvin ist ohne die Bedingung der Auswanderung nach Amerika entlassen worden.

Frankreich.

Paris, den 6. Oktober. Ein kaiserliches Dekret bestimmt, daß die Ausstellungspreise bestehen werden 1. in der großen Ehrenmedaille, 2. in der Medaille erster Klasse, 3. in der Medaille zweiter Klasse und 4. in einer ehrenvollen Erwähnung.

Eine große Anzahl hölzerner Zelte, welche mit einer harzigen Substanz überstrichen sind, um die Soldaten vor der stürmischen Witterung zu schützen, so wie eine Menge Kisten mit Küchengeräthschaften sind nach dem Orient eingeschifft worden, ein weiterer Beweis für die beabsichtigte Ueberwinterung der Truppen in der Krim. — Die im Lager zu St. Omer stehende Division des Generals Chasseloup-Laubat hat Befehl erhalten, sich nach der Krim marschfertig zu halten. Vor Freuden darüber illuminirten die Soldaten das Lager und die Offiziere bezeigten dem General ebenfalls ihre Freude über diese Nachricht. — In England und Frankreich wirbt man Arbeiter von allen Professionen, Maurer, Schlosser, Zimmerleute, Schreiner, Maler u. s. w. an, um den Theil von Sebastopol, wo verbündete Truppen untergebracht werden können, schnell bewohnbar zu machen. Sie erhalten einen täglichen Lohn von 6 Francs und Feldration wie die Soldaten. Sie werden unentgeltlich hin- und zurückgebracht. Die Hälfte des Lohnes erhalten sie an Ort und Stelle und die andre Hälfte

wird für sie als Kapital angelegt und bei der Rückkehr ausgezahlt. — Vor einigen Tagen ging eine sardinische Fregatte mit Winterkleidungsstücken und 60000 Paar Schuhen für die sardinische Armee nach der Krim ab. In Marseille werden 800 englische Feuerwerker erwartet, welche daselbst nach der Krim eingeschifft werden sollen.

Spanien.

Die Königin ist nach Madrid zurückgekehrt, wurde aber vom Volke sehr kalt empfangen. Sie sah übrigens sehr wohl und munter aus. — Die erste Cortessitzung war nur schwach besetzt. Der Finanz-Minister legte das Budget von 1856 vor, auf welchem 298 Millionen Realen für außerordentliche Ausgaben figuriren.

Großbritannien und Irland.

London, den 3. Oktbr. Der General-Lieutenant Simpson ist zum General und Lord Hardinge zum Feldmarschall ernannt worden.

Rußland und Polen.

Sogleich nach der Ankunft des Kaisers in Nikolajeff wurde der in Odessa befindliche Ingenieurlieutenant Bolokoff dorthin berufen und ihm der Bau von mehreren Redouten mit 360 Geschützen rings um die Stadt übertragen. Außerdem werden unter persönlicher Aufsicht des Großadmirals Konstantin 500 Kanonenboote verfertigt und jedes mit 2 bis 4 weittragenden Geschützen armirt. Letztere sind bereits aus dem Kiewer Zeughause dorthin gelangt. Die Armirung der neu gebauten Fregatten „Vitjas" und „Tiger" ist vollendet. Der Großfürst Konstantin ist am 27. September nach Sebastopol abgegangen. — Nikolajeff, jetzt Hauptetablissement der Flotte im schwarzen Meere, am linken Ufer des Inguls, unweit seiner Einmündung in den Bug, war noch vor 25 Jahren eine ganz unbedeutende Stadt, zählt aber jetzt 38000 Einwohner in 5000 Häusern. Das Arsenal enthält eine ungeheure Masse dort aufgehäuften Kriegsmaterials, das aber jetzt durch die großen Bedürfnisse der Vertheidigung von Sebastopol ziemlich erschöpft sein dürfte. Mehrere dreistöckige Kasernen sind für 25000 Mann berechnet. Nikolajeff ist von Odessa 121 Werst, von Simferopol 339 und von Sebastopol 401 Werst entfernt.

Nach Berichten, die in Wien eingetroffen sind, ist der Kaiser Alexander, in Begleitung des Großfürsten Nikolaus und des Herzogs von Mecklenburg, bereits in Perekop angekommen. Er empfing bald nach seiner Ankunft den General von Kotzebue, der vom Fürsten Gortschakoff zum Kaiser gesendet worden war. — In der Nähe von Odessa werden zahlreiche Truppen zusammengezogen, und es scheint, als wenn die Russen auf die Landung an irgend einem Punkte in der Nähe von Odessa gefaßt wären.

Durch Regierungs-Verfügung ist das Silber-Ausfuhr-Verbot vom 29. Dezember 1850 auf den Export von Silbermünzen fremden Gepräges aus Polen, Finnland und dem Kaiserreiche nicht auszudehnen und die Ausfuhr zu gestatten.

Asien.

Nach einem amtlichen Ausweis sind im Pendschab in neuerer Zeit 600 Kinder von Wölfen gefressen worden. Britische und amerikanische Schiffe haben in der Nähe von Kulan eine zahlreiche Seeräuber-Flotte gezüchtigt, wobei den Engländern 8 See-Soldaten und Matrosen getödtet und 16 Mann verwundet wurden. 10 Räuberschiffe wurden verbrannt oder in den Grund gebohrt und an 800 Seeräuber getödtet oder schwer verwundet. 23 kleinere Dschonken entkamen, theils durch ihren geringeren Tiefgang, theils durch die Nacht begünstigt.

Tages-Begebenheiten.

Breslau, den 9. Oktober. Vom 6. bis 7. Oktober sind hier an der Cholera 5 Personen erkrankt, 4 daran gestorben und 4 Personen genesen; vom 7. bis 8. Oktober sind 3 Personen erkrankt, 3 gestorben und 1 genesen; vom 8. bis 9. Oktober sind 4 Personen erkrankt, 2 gestorben und 1 Person genesen.

Auf dem Grundstücke des Lohgerbermeisters Stoehr zu Berlin, Neue Jakobs-Straße Nr. 2, hat sich am 10. Okt. früh folgender Unglücksfall zugetragen. Am 9ten hatte man daselbst einige Lohgruben neu gefüllt; eine derselben hatte sich, in Folge des in dieselbe eingedrungenen Grundwassers, in die Höhe gehoben. Dieselbe wurde daher am 10ten früh 7 Uhr geöffnet und angebohrt, und um das Grundwasser aus derselben herauszuschaffen, stieg zuerst der Lohgerber-Geselle Hahn in dieselbe hinein. Derselbe wurde jedoch, in Folge der Dünste, die sich in der Grube entwickelt hatten, ohnmächtig und blieb darin liegen. Um ihn herauszuholen, stieg der Lohgerbergeselle Koblitz ebenfalls in die Grube hinein und da dieser auch in derselben blieb, begab sich der Lohgerbermstr. Stöhr in dieselbe. Aber auch dieser blieb darin und folgten nun nacheinander: die Lohgerbergesellen Skyschius, Götze, Techel, Schillim und Haseler, sowie der Lohgerberlehrling Schwarz und der Arbeitsmann Junker, welche sämmtlich in die Grube hinabstiegen, um die vor ihnen Hineingestiegenen zu retten. Sie blieben aber sämmtlich ohnmächtig in derselben zurück. Endlich gelang es, sämmtliche 10 Personen aus der Grube herauszubringen. Die durch die nach und nach herbeigerufenen Aerzte und Wundärzte sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben jedoch fruchtlos bei den Gesellen Hahn, Koblitz, Skyschius, Techel, Haseler und dem Arbeitsmann Junker. Der Lohgerbermstr. Stöhr und der Geselle Götze befinden sich noch in ärztlicher Behandlung und ist Hoffnung vorhanden, sie zu retten. — Ebenso haben sich erholt der Geselle Schillim und der Lehrling Schwarz. Die tödtlichen Dünste sollen sich in der Grube dadurch entwickelt haben, daß Gaskalk und Lohbrühe aus den neben derselben befindlichen Gruben herausgeströmt und mit einander in Verbindung getreten sind. — Zu derselben Zeit brach am 10. Oktbr. auf dem Askanischen Platz ein fliegendes Gerüst in Folge nachlässiger Konstruktion zusammen und es sind zwei Maler aus einer bedeutenden Höhe herabgestürzt und schwer verletzt worden. Dem Dritten gelang es, sich an einem Seil und dem Fenster festzuklammern und sich so zu retten.

Miszellen.

Die Festschrift zu Ehren der 25jährigen Direktorats-Jubelfeier des Dr. Schönborn in Breslau enthält einen ausführlichen Bericht von Dr. Sadebeck über seine Triangulation der Stadt Breslau. Daraus erfährt man, daß Breslau 369 Pariser Fuß über der Ostsee liegt und der Elisabeth-Thurm 280 Pariser oder 289 rheinländische Fuß hoch ist.

Berlin, den 5. Oktober. Die im vorigen Jahre gemachte Entdeckung einer großartigen Betrügerei gegen die

Londoner Lebensversicherungs-Gesellschaft war in diesen Tagen Gegenstand der Gerichtsverhandlung. Die hiesigen Buchdruckereibesitzer Benjamin und Nathan Schlesinger hatten durch falsche Atteste ihren sehr alten Onkel in Schermeisel und ihre gleich hoch bejahrte Tante in Königswalde als 55 und 52 Jahr alt hoch versichert und durch das nicht lange nachher erfolgte Ableben ihres Onkels eine bedeutende Summe gewonnen. Der Bürgermeister in Schermeisel, welcher die Versicherten nicht genau kannte, hatte sich durch den Bürgermeister Hübler zu Königswalde zur Ausstellung der unrichtigen Altersatteste überreden lassen. Das Urtheil lautete gegen die Gebrüder Schlesinger auf 5 Jahre Gefängniß, 1000 Rtlr. Geldbuße und 6 Jahre Entziehung der Ehrenrechte, gegen Hübler auf 1 Jahr Gefängniß, 200 Rtl. Geldbuße und Verlust der Ehrenrechte.

Die durchschnittliche Einnahme der „Times" für Inserate beträgt wöchentlich über 3000 Pfd. St. (also jährlich über eine Million Thaler.)

Die Rose von Kaschemir.

(Fortsetzung.)

Ein Hoffnungsstrahl, obgleich nur ein sehr schwacher, belebte jetzt den Hauptmann Merton wieder, indem er dem Offizier auf seinen Abschiedsgruß dankte. Die Freiheit schimmerte noch einmal in der Entfernung; ungeduldig ging er daher in seinem finstern Kerker, so gut wie es ihm seine noch geschwollenen Glieder zuließen, auf und ab, in der sehnsüchtigen Hoffnung auf des Offiziers Rückkehr. Doch Stunde nach Stunde verging, und immer noch wurde nicht die Todtenstille durch sich nahende Fußtritte unterbrochen; er fing an zu denken, daß er zu viel Vertrauen in die freundschaftlichen Versicherungen seines Kerkermeisters gesetzt hätte. Ermattet aus Mangel an Nahrung und tief bekümmert für die Zukunft, warf er sich auf sein schlechtes Strohlager hin, welches sich in einer Ecke des Kerkers befand. Kein erfrischender Schlaf lud ihn zur Vergessenheit seiner Leiden ein; seine fieberisch erhitzte Phantasie war zu lebhaft mit seiner schrecklichen Lage beschäftigt, die noch durch die Gedanken an die Heimath, an die Lieben und Theuren und an die glücklichen Tage der Vergangenheit gereizter wurde. Und um das Ganze zu krönen, stellte ihm diese Phantasie die Königin seiner Wünsche vor seine Blicke, wie er sie aus den Händen der Räuber gerettet, wie er sie während der fünf Tage, daß er sie begleitete, mit aller Kraft seiner Seele zu lieben gelernt hatte, und daß er die Ueberzeugung gewonnen, daß sie diese Liebe erwiedere; dann sich wieder erinnernd, welche Thorheit es sei, je einen Gedanken daran zu haben, diese holde Rose des Ostens „sein" zu nennen; daß es eine Unmöglichkeit für ihn sei, diese Zierde des Harems von Sujah Singh in seinen Besitz zu bekommen. Er wußte wohl, daß das weibliche Geschlecht große Opfer an dem Altare der Liebe darbrächte; aber das Opfer, das die Rose von Kaschemir erst zu bringen hätte, indem sie Allem, Freunden, Verwandten, Religion und Vaterland, entsagen müßte, ehe eine Verbindung zwischen ihnen stattfinden könnte, wenn es überhaupt möglich sei, daß sie sich wiedersehen sollten, das wäre ein Opfer, das er zu erwarten kein Recht hätte. So tief war er in diese Gedanken versunken, daß er nicht einmal bemerkt hatte, daß sich die Thür seines Kerkers geöffnet, und als er durch das Zuschlagen derselben erschreckt aufblickte, war er nicht wenig erstaunt, den Offizier vor sich stehen zu sehen.

„Du siehst," sagte dieser, nachdem er die Thüre sorgfältig verriegelt hatte, „daß ich mein Wort gehalten, und hier," eine weiße Serviette mit deren Inhalt hervorziehend, „sind einige Nahrungsmittel, die Du, wie ich überzeugt bin, sehr nöthig hast;" er stellte bei diesen Worten ein halbes, gebratenes Hühnchen, Brot, Käse und eine Flasche Wein auf den Tisch.

„Ihr seid wirklich mein Freund," sagte der Hauptmann Merton, indem er von seinem Lager aufsprang und des Offiziers Hand ergriff. „Aber," sagte er, sich die Gesichtszüge des Offiziers genau betrachtend, die er bei dem Scheine der Lampe jetzt gut unterscheiden konnte: „Ihr seid nicht aus diesem Lande gebürtig?"

„Nein," erwiederte er, „ich bin ein Grieche!"

„Und darf ich wohl fragen," sagte der Hauptmann Merton, „was Euch bewogen hat, in die Dienste Ackbar Khans zu treten und ein Müselmann zu werden?"

„Davon wollen wir sprechen, wenn Du die Mahlzeit beendet haben wirst," entgegnete der Offizier. „Jetzt bitte ich Dich, zuzulangen."

Auf diese gütige Weise von dem Griechen aufgefordert, und nachdem der Hauptmann Merton ihm seine Dankbarkeit dafür ausgedrückt hatte, begann er seine Mahlzeit mit einem Appetite, der dem Offizier bewies, daß seiner Aufmerksamkeit genügend gewürdigt wurde; als er die Anforderungen der Natur befriedigt, lenkte er wieder das Gespräch auf die Frage hin, die er zuerst an den Offizier gerichtet, indem er sagte: „Wir sprachen von dem Grunde, der Euch bewogen hat, den Glauben Mahomeds anzunehmen und in die Dienste Ackbar Khans zu treten."

„So will ich es Dir erzählen," antwortete der Offizier.

„Vor ohngefähr vier Jahren war ich in Konstantinopel, wo ich mich von einem Freunde, einem Kaufmann aus Persien, bereden ließ, ihn in sein Vaterland als Dolmetscher zu begleiten. Seine ausgebreiteten Geschäfte, die er in verschiedenen Ländern negociirte, machten es zu einer Sache von Wichtigkeit für ihn, einen sprachkundigen Mann in seiner Umgebung zu haben. Da er nun erfahren, daß ich verschiedener Sprachen mächtig sei, so bot er mir ein bedeutendes Salar an, und ich acceptirte seinen Vorschlag. Ich war beinahe ein und ein halbes Jahr bei ihm, als er mich eines Tages frug, ob ich ihn wohl nach Cabul begleiten wolle, da er dort mit einem der ersten Handlungshäuser ein bedeutendes Geschäft abzumachen habe. Da ich keine Einwendungen zu machen hatte, erklärte ich mich bereit, seinem Wunsche nachzukommen; wir reisten daher bald darauf ab. Während meiner Anwesenheit hier in Cabul wurde ich mit einem andern Kaufmann bekannt, der mich einlud, ihn in seinem Hause zu besuchen. Ich folgte dieser Einladung, und da wir recht vertraut mit einander wurden, so wiederholte ich meine Besuche so oft es mir die Zeit erlaubte. Eines Tages gerieth ich durch irgend einen mir noch heute unerklärlichen Zufall unter die Frauen seines Harems, unter welchen sich auch ein herr-

liches, junges Mädchen, von ohngefähr siebenzehn Jahren, befand; wie sie mich erblickten, flohen sie Alle in der größten Bestürzung davon; nur das junge Mädchen, welches die Tochter des Kaufmanns war, blieb wie gefesselt stehen. Doch nach ein'gen Augenblicken, in denen sie sich zu überlegen schien, ob es nicht schicklicher sei, sich zu entfernen, war sie eben im Begriff, dem Beispiel der andern zu folgen; da glitt ihr Fuß auf dem Teppiche aus und sie fiel zu Boden. Ich sprang ihr natürlicher Weise sogleich zu Hilfe, richtete sie sanft in meinen Armen von dem Boden auf, und ich fühlte dabei, als sollte ich sie nie wieder daraus loslassen; sie ihrerseits schien auch dadurch nicht unangenehm berührt zu sein, denn sie gab sich auch nicht die mindeste Mühe, sich aus meinen Armen loszuwinden. Unsere Gefühle schienen gegenseitig zu sein. Jetzt will ich Dir erzählen, was darauf folgte. Ich hatte mich in die schöne Kaufmannstochter verliebt; es wurde daher keine Gelegenheit versäumt, es ihr zu beweisen, obgleich ein ziemlich gewagtes Unternehmen wegen unserer verschiedenen Religion. Doch genug; nachdem ich alle meine Vorbereitungen zu meiner Abreise getroffen, überredete ich sie, mit mir zu fliehen, wozu sie einwilligte. Um ihre Flucht besser zu bewerkstelligen, hatte sie sich als Mann gekleidet; aber trotzdem, daß unser Verfahren mit aller Vorsicht geleitet worden war, so wurde unsre Flucht dennoch gleich entdeckt. Augenblickliche Verfolgung war die Folge, wir wurden eingeholt und zurückgebracht.

Nach den Gesetzen des Landes hatte ich durch dieses Verbrechen den Tod verwirkt, doch wurde meine Strafe in lebenslängliche Einkerkerung gemildert. Diesem Urtheil zu Folge wurde ich in das Festungsgefängniß abgeführt. Eine kurze Zeit nach meiner Gefangenschaft traf ein Egyptischer Prinz am Hofe Ackbar Khans ein, und der Zufall wollte, daß Niemand seine Sprache sprechen konnte, da dachte man an mich, ich wurde geholt und entledigte mich meiner Aufgabe so zu Ackbar Khans Zufriedenheit, daß mir darauf diese Stelle, die ich jetzt begleite, mit der Bedingung, ein Mohamedaner zu werden, angeboten wurde. Da ich sah, daß mir die Einwilligung zu diesem Vorschlage eine Aussicht auf Rettung zeigte, so wurde ich unter diesen Umständen ein anscheinender Mohamedaner und nahm zu gleicher Zeit meine Stellung als Offizier der Gefängnisse an. Aber noch bin ich immer, so zu sagen, selbst ein Gefangener, denn es ist mir unter keiner Bedingung erlaubt, die Festung zu verlassen, dennoch hoffe ich glücklich genug zu sein um meine Flucht und Befreiung eines Tages in Ausführung zu bringen, und von dem zu urtheilen, was ich seitdem gelitten habe, können Sie leicht schließen, was ich für Ihr Unglück fühlen muß, und es liegt mir deshalb doppelt an der Seele, Ihre traurige Lage, so viel als es nur in meinen Kräften steht, zu erleichtern."

„Ich sage Ihnen meinen aufrichtigsten Dank für die Güte und Theilnahme, die Sie für mich an den Tag gelegt haben," rief der Hauptmann Merton, als der Offizier beendigt hatte, „und ich bedauere nur, daß ich außer Stande bin, Ihnen anders als durch Worte meine Dankbarkeit zu beweisen."

„Ich muß recht sehr bitten keine Erwähnung dessen zu machen," erwiederte der Grieche, „ich habe nur das gethan, was Sie in solchen Umständen gethan haben würden."

(Fortsetzung folgt.)

Wahlangelegenheit.

Zu Abgeordneten für die IV. Legislatur-Periode wurden von den Wahlmännern des Laubaner und Löwenberger Kreises am 8. Oktober in Greiffenberg gewählt: Herr General Graf Nostitz auf Zobten, Herr Kammerherr v. Bissing auf Beerberg und Herr Landrath Dr. Cottinet auf Braunau.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

4857. Als Verlobte empfehlen sich
Bertha Cohn und
Michaelis Cohn.
Züllichau und Hirschberg.

Verbindungs-Anzeigen.

5842. Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Louis Güttler und
Amalie Güttler, geb. Kündinger.
Hirschberg, den 11. Oktober 1855.

5821. Entfernten theilnehmenden Freunden und Bekannten empfehlen sich als Ehelich-Verbundene:
Wilhelm Moritz Trautmann,
Auguste Trautmann, geb. Liebig.
Greiffenberg, am 9. Oktober 1855.

Todesfall-Anzeigen.

5826. Todes-Anzeige.
Am 5. d. M. entschlief sanft nach kurzem aber schweren Leiden mein innigst geliebter Gatte und Vater, der Böttchermeister Anton Breinlich, in dem Alter von 32 Jahren 9 Monat und 6 Tagen. Wer ihn gekannt, wird meinen gerechten Schmerz mit mir zu theilen wissen. — Auch statte ich zugleich allen Denen, welche den Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, namentlich der löbl. Böttcher-Innung zu Hirschberg, meinen tiefgefühltesten Dank ab. Warmbrunn, den 12. Oktober 1855.
Wittwe Breinlich, geb. Exner.

5804. Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag um 3 Uhr entschlief in Folge einer rheumatischen Gehirn-Affection, nach kurzem Krankenlager unser theurer Gatte und Vater, der Königliche Regierungs-Botenmeister Herr Ueberfeld in seinem noch nicht vollendeten 46sten Lebensjahre, was wir statt jeder besonderen Meldung in tiefster Betrübniß unsern lieben Freunden hierdurch mittheilen.
Liegnitz, den 9. Oktober 1855.
Verwittwete Ueberfeld, geb. Schmidt,
nebst Kinder.

5802. (Verspätet.)
Trauernd zeigen hierdurch allen Bekannten und Freunden den heut erfolgten Tod unsers guten Gatten und Vaters, des Königl. Steuer-Rendanten Frölich, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an
Lauban, den 10. Oktober 1855.
Amalie Frölich, geb. Meisner, als Wittwe.
Ida Franz, geb. Frölich, }
Rosalie Frölich, } als Töchter.

Todes-Anzeige.

5784. Ihrem Vater, der am 7. Februar d. J., und ihrer Schwester Bertha, verehel. Schliwa, die am 20. Juni d. J. starb, folgte gestern Mittag 12 Uhr meine gute jüngste Tochter Laura nach. Es war nicht Gottes Wille, daß sie den heutigen Tag, ihren fünfzehnten Geburtstag, noch auf Erden feiere; eine sehr heftige Unterleibsentzündung brach in einem nur zweitägigen Leidenssturme die bisher so frisch erblühende jugendliche Rose, sie in bessere Gefilde zu versetzen. Mit vielfach blutenden Herzen weine ich mit meinen Töchtern unserer herzensguten Laura nach, und bitten wir alle lieben Freunde, diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung anzunehmen. Mathilde, verw. Matterne.

Petersdorf, den 10. Oktober 1855.

5850. **Worte der innigsten Wehmuth**
an die so früh vollendete Freundin

Laura Matterne

in Petersdorf.

Ruh' im Schatten der Cypressen,
Ruh', uns ewig unvergessen!
Ob Dich Grabesnacht umhüllt,
Tragen wir voll Wehmuthsschmerzen
Immer doch im treuen Herzen,
Laura, Dein uns theures Bild;
Finden, die so früh verblich,
Einst im schönern Dasein Dich.

Petersdorf, den 10. October 1855.

Thomas, Schiedsmann.

5825. ### Todes-Anzeige.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes wurde mir am 7. Oktober d. J. meine geliebte Frau, Namens Christiane Emilie Kloß, geb. Schicht, in dem Alter von 40 J. 9 M. 18 T. an einer unheilbaren Unterleibskrankheit durch den Tod entrissen. — Nur wer das treue Walten der Theuren gekannt hat, verstehet meinen und des Sohnes Schmerz, der bei seiner Ankunft das treue Mutterherz erstarrt, das freundliche Auge geschlossen und die sorgende Hand erkaltet fand. Die liebende Schwester weint mit am Grabe, der Bruder aber beklagt entfernt den großen Verlust.

Zur Heimath bist Du eingegangen,
Wohin Dich Deine Ahnung rief.
Gestillet ist nun Dein Verlangen,
Denn Du bist dort, wie hier geliebt.

Uns aber, die Du hier verlassen,
Uns macht Dein Abschied sehr betrübt.
Wir können nicht die Schickung fassen,
Die das uns raubt, was wir geliebt.

So klagt der Gatte mit dem Sohne,
Geschwister und der Freunde viel.
Doch offenbar vor Gottes Throne
Wird's einst, daß es ihm so gefiel.

Wir wollen Dein Gedächtniß ehren,
Das in die Herzen ist gebaut,
Bis wir einst in den Himmelschören
Des Wiederseh'ns uns freuen laut.

Eulau bei Sprottau, den 10. Oktober 1855.

Kloß, Lehrer.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 14. bis 20. Oktober 1855).

Am 19. Sonnt. n. Trinit. (Geburtsfeier Seiner Majestät des Königs): Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Montag den 15. Oktbr. c. früh von 8 bis 9 Uhr: Geburtsfeier Seiner Majestät des Königs seitens der evangelischen Stadtschule geleitet in hiesiger Gnadenkirche durch Herrn Diakonus Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. Den 8. Oktbr. Herr Georg Constantin Adolph Geier, Schneidermeister, mit Maria Rosina Sarich aus Parchwitz. — Den 9. Herr Friedrich Müller, Pachtbrauer in Seifershau, mit Jgfr. Friederike Henriette Bortmann in Kunnersdorf.

Warmbrunn. Den 1. Oktbr. Herr Heinrich Gustav Haake, Dr. philos u. Königl. Oberlehrer am Gymnasium zu Hirschberg, mit Jungfrau Auguste Emilie Döring. — Den 7. Karl Gottlieb Mätzig, Lohnkutscher, mit Beate Droth.

Schmiedeberg. Den 4. Oktbr. Herr Karl Wilhelm Weist, Stubenmaler, mit Jungfrau Marie Amalie Bartsch.

Landeshut. Den 9. Oktbr. Ernst Gustav Wehner, Goldarb. in Striegau, mit Bertha Pauline Ernestine Springer.

Greiffenberg. Den 2. Oktbr. Der Schneider Johann Wilhelm Herrmann Hoffmann in Görlitz, mit Jgfr. Karoline Emilie Süßmann.

Friedeberg a. Q. Den 25. Septbr. Karl Julius Kolbe, Hausbes. u. Bandmacher in Wiegandsthal, mit Adelgunde Juliane Koch. — Den 1. Oktbr. Jggs. Karl Wilhelm Wagenknecht, Steinsetzermstr. in Löwenberg, mit Jgfr. Auguste Emilie Mathilde Hartmann. — Den 3. Der Horndrechslermeister August Ehrlich, mit Christiane Korpus. — Den 7. Der Strumpfwirker Wilhelm Bröker, mit Christiane Stoll.

Goldberg. Den 1. Oktbr. Der Tuchmachermstr. Knospe, mit Frau Louise Thiemann.

Geboren.

Hirschberg. Den 19. Septbr. Frau Lehrer Kutzner, geb. Baumann, e. S., Maximilian Ehrenfried. — Den 4. Oktbr. Frau Fischhändler Schuwart, e. S., todtgeb.

Straupitz. Den 29. Septbr. Frau Inw. Sommer, e. T., Ernestine.

Gotschdorf. Den 24. Septbr. Frau Gartenbes. Metzner, e. S., Heinrich Hermann.

Schildau. Den 17. Septbr. Frau Bauergutsbes. Hering, e. T., Johanne Christiane.

Warmbrunn. Den 25. Septbr. Frau Hausbesitzer u. Musikus Kluge, e. S., Adolph Paul Albert. — Den 26. Frau Drechslermstr. Günther, e. T., Hedwig Selma Elisab.

Schmiedeberg. Den 30. Septbr. Frau Weber u. Handelsmann Purkert, e. T., Anna Maria (starb den 2. Oktbr.). — Den 2. Oktbr. Frau Seilermeister Schönherr, e. S. — Den 4. Frau Weber Kallinich in Hohenwiese, e. S. — Den 7. Frau Fleischermeister Däsler, e. S.

Landeshut. Den 5. Oktbr. Frau Schuhmacherges. Näpel, e. T., todtgeb.

Friedeberg a. Q. Den 6. Septbr. Frau Kaufm. Renner, e. S., Franz Felix Heinrich. — Den 16. Frau Schuhmacher Hettwer, e. S., Paul Rudolph. — Frau Handelsm. Krüger, e. S. — Den 19. Frau Maurer Walter, e. S. — Den 25.

(Nebst Beilage.)

Frau Fleischermstr. Eittich, e. S., Julius Emil Oswald. — Den 26. Frau Tuchm. Menz, e. S. Den 5. Oktbr. Frau Maurer Grunwald, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 25. Septbr. Paul Oskar, Sohn des Müllerges. Heller, 8 M. 10 T. — Den 1. Oktbr. Anna Franziska Hedwig, hinterl. Tochter des Messerschmied Helm, 10 J. 11 M. 11 T. — Den 4. Die separirte Frau Musikus Karoline Wilhelmine Anders, geb. Liersch, 53 J. 26 T. — Den 5. Gustav Robert, Sohn des Hausbes. Scholz, 1 M. 8 T. — Den 6. Marie Elisabet Emma, Tochter des Herrn Schmiedemstr. Güttler, 9 J. 8 M. 10 T. — Den 8. Frau Julie geb. Neumann, hinterl. Wittwe des zu Klitten bei Muskau verst. Steuererheber Herrn Dilgard, 51 J. 6 M. 8 T.

Straupitz. Den 5. Oktbr. Frau Johanne Eleonore geb. Kunz, hinterl. Wittwe des verstorb. Inw. Opitz, 74 J. — Den 9. Hermann Robert Paul, Sohn des Inwohner Rüger, 1 M. 8 T.

Herischdorf. Den 6. Oktbr. Verw. Frau Hausbesitzer Juliane Artelt, geb. Tschorn, 76 J.

Schmiedeberg. Den 2. Oktbr. Frau Seilermstr. Wilhelmine Auguste Schönherr, geb. Rummler, 28 J.

Landeshut. Den 26. Septbr. Karl August Wilhelm, Sohn des herrschaftl. Hofewächter Teichert in Krausendorf, 13 T. — Den 27. Anna Clara Mathilde, Tochter des Bleichermeister Wagner, 8 M. — Den 28. Igfr. Johanne Beate Gärtner, Tochter des herrschaftl. Schäfer Gärtner zu Kreppelhof, 20 J. 9 M. — Den 29. Johann Gottlieb Breith, Hofegärtner zu Johnsdorf, 35 J. 7 M. — Ernst Eduard Julius, Sohn des Mühlenbesitzer Leisner in Vogelsdorf, 2 M. 8 T. — Den 4. Oktbr. Verw. Frau Handelsm. Auguste Wilhelmine Pusch, geb. Fichtner, 51 J. 5 M. 18 T. — Emma Agnes Louise, Tochter des Inw. Geisler, 1 J. 6 M. 11 T. — Ernst Reinhold, Sohn des Inwohner Keller in Krausendorf, 1 J. 15 T.

Greiffenberg. Den 1. Oktbr. Charlotte geb. Franzki, Ehefrau des pens. Gerichtsboten Theunert, 60 J. 2 M.

Friedeberg a. Q. Den 10. Septbr. Eleonore geb. Teller, Ehefrau des Bandmacher Linke, 49 J. 5 M. — Den 18. Iggs. August Schubert, Sohn des Häusler Schubert in Röhrsdorf, 17 J. 6 T. — Jeremias Baumert, gewes. Polizeidiener u. Schneidermstr., 60 J. 15 T. — Den 30. Paul Emil, jgstr. Sohn des Handelsmann Krüger, 14 T. — Den 3. Oktbr. Wittwe Vogt, 53 J. — Inw.-Wittwe Monika Hlauschek auf der Iser-Flinsberg, 65 J. 6 M. — Den 7. Marie Rosine geb. Effenberg, Ehefrau des Züchnermstr. Vollstädt, 32 J. 8 M. 19 T.

Goldentraum. Den 27. Septbr. Der Hausbesitzer u. Weber Karl Gottlob Matthäus, 75 J. 8 M. 27 T.; bekannt als fleißiger u. geschickter Obstbaumzüchter. — Den 29. Gustav Adolph, jgstr. Sohn des Haus- u. Ackerbes. Reinhard, 1 M. 20 T.

Goldberg. Den 28. Septbr. Frau Justizräthin Uhse, geb. Mücke, 39 J. 9 M. 22 T. — Hermann Johann Justus Gustav, Sohn des Justizrath Herrn Uhse, 11 J. 4 M. 24 T. — Den 29. Die Inwohner-Wittwe Hensel, geb. Scholz, zu Neudorf, 68 J.

Hohes Alter.

Hirschberg. Den 29. Septbr. Die verw. Frau Brauermeister Johanne Rosine Beyer, 81 J. 3 M. 10 T. — Den 9. Oktbr. Frau Maria Elisabet geb. Gerlach, nachgelassene Wittwe des zu Jauer verst. Handelsm. Pusch, 84 J. 8 M. 6 T.

Friedeberg a. Q. Den 25. Septbr. Johann Gottlieb Rosemann, Hospitalit, 82 J.

Berlin. Am 29. Sept. verschied sanft hierselbst früh 7 Uhr Herr Ernst Julius Reimann, Lehrer in der Erziehungs-Anstalt des Fräulein Stiehl hierorts, im 29sten Lebensjahre, an der Schwindsucht und hinzugetretenem Schleimfieber. Der Verstorbene war zu Tentschel bei Wahlstatt geboren, widmete sich dem Lehrstande und war früher 5¼ Jahr in Hirschberg in der Lehranstalt des Fräulein Schöndörfer und nachmals in derselben von Fräulein v. Gayette übernommenen Anstalt thätig. Dem lesenden Publikum ist der zu früh Entschlummerte durch die in der Leuckart'schen Buchhandlung erschienenen „Spiegelbilder des menschlichen Lebens" und durch sein „Naturleben im Vaterlande", sowie durch Bilder aus der Welt des schles. Riesengebirges in der Zeitschrift „die Natur", bekannt.

Brandschaden.

Zu Schmiedeberg wurde am 11. Oktober früh 6 Uhr bei dem heftigen Sturme der Ober-Kretscham ein Raub der Flammen.

Literarisches.

5862. Bei A. Waldow in Hirschberg und Bürgel in Schmiedeberg ist zu haben:

Schulfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs.

Enthaltend:
Geistliche Lieder, Gebete, Ansprachen und Reden, Dispositionen zu Reden und Katechisationen, biblische Texte zu Schulreden, Katechisationen und zur Schul-Liturgie, patriotische Erzählungen, Gedichte und Lieder 2c.

Herausgegeben von Frdr. Böhr,
Verfasser des Schulgesangbuches und der Schulandachten für christliche Volksschulen. 8. Geheftet 9 Sgr.

5637. **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die soeben im 9. Abdruck erschienene Schrift zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, weißem Fluß, Epilepsie, galanten oder andern Krankheiten behaftet sind, und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Adr. Hofrath Dr. Wald. Hummel in Braunschweig.

5833. Gymnasium zu Hirschberg, den 10. Okt.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unsers Königs soll am 15. d. Mts., früh nach halb 10 Uhr in dem Saale des Cantorhauses ein Rede-Actus des Gymnasiums veranstaltet werden, wobei Herr Prorektor Ender einen Fest-Vortrag halten wird. Alle Gönner und Freunde des Gymnasiums werden zur Theilnahme an dieser vaterländischen Schul-Feier ergebenst eingeladen.

Dr. A. Dietrich.

5708. Dienstag den 16. Oktober früh 10 Uhr

Missionsfest in Schönau.

Wozu ergebenst einladet
der Vorstand des Missions-Hilfs-Vereins im Katzbach-Gebirge.

5787. **Landwirthschaftlicher Verein**

Donnerstag den 18. Oktober $2\frac{1}{2}$ Uhr in den drei Bergen. Gegenstände: Mittheilungen über die diesjährige Erndte. — Ueber künstliche Fischzucht. — Referate.

Der Vorstand.

5820. **Liedertafel!**

Sonnabend den 13. c. Tanz-Reunion.

5853. Die Versammlungen des Männer-Gesang-Vereins Concordia finden während des Winter-Halbjahres regelmässig jeden Sonnabend Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr im goldenen Schwerdt statt. Anmeldungen hierzu sind bei unserem Dirigenten zu machen. Hirschberg, im October 1855.

Der Vorstand der Concordia.

5789. ☐ z. h. Q. 14. X. h. 5. F.-☐ I.
Vorfeier des Geb.-F. Sr. Maj. d. K.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4669. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Müllermeister Wilhelm Leopold gehörige, sub No. 442 zu Schmiedeberg, im Hirschberger Kreise, belegene Mühlengrundstück, abgeschätzt auf 7051 Thlr. 16 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 25. Februar 1856, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 30. Juli 1855.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

4962. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Die Freihäuslerstelle No. 73 des Hypothekenbuchs von Nieder-Baumgarten, Heinzewald, abgeschätzt auf 100 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. December 1855, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

5804. Freiwillige Subhastation.

Das den Gastwirth Gottfried Blichmannschen Erben gehörige Haus nebst Garten No. 30 der Vorstadt zu Jauer, — Gasthaus zum Rautenkranz, — abgeschätzt auf 1412 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Kaufbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, wird

am 23. Novbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt.

Jauer den 6 Oktober 1855.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktionen.

Auf Antrag des concessionirten Pfandverleihers Hrn. Baumert, sollen die bei Demselben niedergelegten zur Verfallzeit nicht eingelösten Pfänder

Dienstag den 20. November c.

gerichtlich versteigert werden.

5838. Steckel, Auktions-Commissarius.

5839. Mittwoch den 17. Oktober c., Vormittags 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionsgelasse 1 Sopha, 1 Waschtisch, 1 Komode, 1 Kleiderschrank, männliche Kleidungsstücke u. m. A. gegen baare Zahlung versteigern.

Steckel, Auktions-Commissarius.

Hirschberg den 11. Oktober 1855.

5840. Donnerstag den 18. Oktober c., Vormittag 11 Uhr, sollen vor dem Rathhause hierselbst ein Frachtwagen mit eisernen Axen, eine rothscheckige Kuh, ein großer gußeiserner Ofen, ein desgl. Kanonenofen und ein Ofen von Eisenblech gegen baare Zahlung versteigert werden.

Steckel, Auktions-Commissarius.

Hirschberg den 11. Oktober 1855.

5819. Zehn Stück Kirschbäume (Fournierholz) bleiben bis zum 15. Oktober zur Besichtigung liegen, und werden dann dem Bestbietenden verkauft.

Striegau. C. F. Jungfer.

5843. **Auction.**

Freitag den 19. October, von Vormittags 9 Uhr ab, werden in der Stadt Wien 60 Stück Weberzeuge mit Stahlblättern, ein sehr großer gelb polirter Spiegel, ein dergleichen Ausziehtisch, ein dergleichen Sopha, einiges Steingut, Bilder, Hausgeräthe und andere diverse Gegenstände, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Warmbrunn, den 12. October 1855.

Das Orts = Gericht.

5814. **Auktion.**

Montag, den 15. Oktober d. J., soll von früh 9 Uhr ab das zum Schubert'schen Bauergut Nr. 15 in Beerberg gehörige Inventarium, namentlich:

4 Pferde,
5 Kühe,
3 Kalben,
2 Kälber,
1 Kutschwagen,
1 Plauenwagen,
3 Wirthschaftswagen,
Acker= und Wirthschaftsgeräthschaften ꝛc.

an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Beerberg den 9. Oktober 1855. Ziemer.

Zu verpachten.

5866. Eine frequente Gastwirthschaft, mit großem Kaffegarten, Kegelbahn, Billard und Tanzsaal, ist wegen Krankheit des Besitzers bald unter annehmbaren Bedingungen in der Nähe von Hirschberg zu verpachten und sofort zu übernehmen. Nachweis ist zu erfragen in der Redaction dieses Blattes.

5800. Meine hier vortheilhaft gelegene Fleischerei steht von Neujahr k. J. ab anderweitig zu verpachten. Solide Bewerber können daher täglich das Nähere darüber bei mir erfahren, und über die Verpachtung mit mir abschließen.

Verbisdorf den 8. Oktober 1855.

E. Schmidt, Kretschambesitzer.

5810. In Landeshut, nahe am Markt, ist eine gut betriebene Bäckerei von Neujahr ab zu verpachten. Die Bedingungen sind bei der Besitzerin verw. J. Zschocke mündlich oder schriftlich durch frankirte Briefe zu erfahren.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

5807. Veränderungshalber bin ich Willens mein Haus auf der Salzerstraße, worin seit mehr denn 40 Jahren die Schlosserprofession mit gutem Erfolg betrieben worden, mit oder ohne Handwerkszeug zu verkaufen oder zu verpachten.

Goldberg, den 10. Oktober 1855.

Wilhelm Renner, Eisenhändler.

Ich bin Willens, meinen an der Landeshut = Bolkenhainer Chaussee gelegenen, sogenannten Ober=Kretscham in Ketschdorf, nebst den dazu gehörigen circa 30 Scheffeln Acker und Wiesen, bei 1000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen oder auch zu verpachten. Die näheren Bedingungen sind bei mir franco zu erfahren.

Langwasser, im Okt. 1855. M. Scholz, Brauereibesitzer.

5811. Eine sehr gut eingerichtete **Bäckerei** auf dem Lande ist zu verkaufen, oder auch zu verpachten. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5799. **Geschäfts = Veränderung.**

Daß ich mein Kürschner = Geschäft vom Boberberge, nach der „inneren Schildauer Straße" (neben den Pfefferküchler Herrn Mertin) verlegt habe, zeige e nem hochverehrten Publikum hiermit ergebenst an, mit der Bitte: mich auch hier gütigst beehren zu wollen.

Schuster, Kürschnermeister.

5529 **Mein Geschäftslokal befindet sich von jetzt ab Kornlaube, in dem Conditor Müller'schen Hause, Parterre,**

Hirschberg. Optikus Lehmann.

5803. Der dritte und letzte

Extra - Zug von Freyburg nach Breslau, Sonntag den 21. Octbr. 1855.

Abfahrt von Freyburg:	Abfahrt von Breslau:
Morgens Punkt 8 Uhr.	Abends Punkt 7 Uhr.

Preis pro Person 12 Sgr.

Billets für die Hin= und Rückfahrt, pro Person 12 Sgr., sind bis Freitag Mittag den 19. Oktbr. bei mir in Empfang zu nehmen. C. A. Leupold.

5705. Zu ärztlichem Rath und Hilfsleistung in und außer dem Hause bin ich jederzeit bereit. Meine Wohnung ist im Weinert'schen Hause.

Hermsdorf u. K., den 5. Oktober 1855.

Dr. Joachimsthal, practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

5794. Mehrseitigen Aufforderungen zufolge bin ich hier angekommen und empfehle mich zur Anfertigung von

Daguerreotypen und Photographien auf Silberplatten und Papier,

bei der sprechendsten Aehnlichkeit zu den billigsten Preisen, und füge noch die Bitte hinzu: Bestellungen so schnell als möglich mir zugehen zu lassen, da mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer sein wird.

Mein Atelier befindet sich im „Gasthofe zum goldenen Anker", woselbst Probebilder eingesehen werden können. Langer, Photograph.

5772. Bei meinem Hause auf der Drahtzieher = Gasse kann unentgeltlich Bau = Schutt aufgeladen und abgefahren werden; und kann der Kutscher für ein zweispänniges Fuder 1 Sgr., für ein einspänniges 6 Pf. Trinkgeld in meiner Cancellei sich auszahlen lassen.

Menzel, Rechts=Anwalt und Notarius.

*

5785. **Empfehlung.**
Einem hochgeneigten Publikum und allen verehrten Kunden meines Hauses zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich jetzt mit dem früheren Handlungs-Commis **Oscar Hetzel** in Compagnie getreten bin; bitte daher: das frühere Vertrauen und Wohlwollen auch ferner von nun an auf uns Beide zu erstrecken.
Liebenthal, im Oktober 1855.
Franz Krause & Comp.

5830. **Anzeige.**
Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das Böttchergeschäft meines seligen Mannes mit einem, in diesem Fache durchaus kundigen Gehülfen ungestört fortführen werde, und bitte die verehrten Kunden und ein resp. Publikum ganz ergebenst, das meinem Manne so lange geschenkte Vertrauen mir nicht entziehen zu wollen. — Für prompte und reelle Bedienung jedes mir übertragenen Geschäftes wird Sorge tragen die Wittwe Breinlich,
Warmbrunn, den 12. Oktober 1855. geb. Exner.

5782. Welch reiches Feld der Optik zu Gebote steht, und wie sehr diese Wissenschaft, richtig ausgebeutet, segenbringend in unsern Tagen, wo Augenleiden zu den gewöhnlichen Erscheinungen gehören, ins Gesammtwohl einzugreifen vermag, ist uns durch den Verkehr mit einem ebenso anspruchlosen Künstler, als wirklichem Manne der Wissenschaft, als welchen wir Herrn Optikus Lehmann in Hirschberg kennen gelernt, klar geworden. Herr Lehmann erblickt nicht nur den Käufer, sondern den Augenleidenden, welcher an seine Wissenschaft wie Sorgfalt Anspruch hat.
Wir empfehlen daher jedem Brillenbedürftigen um so dringender keinen Weg zu scheuen, um bei ihm Hülfe zu suchen, die er, falls sie noch irgend möglich, auch gewiß da findet. September 1855.
Balke, Geheimer Kanzlei-Rath aus Potsdam.
D. Gebel, Königl. Regierungs-Director a. D. aus Gr.-Glogau.

5868. Einem hohen Adel und verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß in der

Konditorei, Langgasse No. 14,

täglich frische schmackhafte Kuchen und verschiedene Konditorei-Waaren vorräthig sind. Bestellungen auf Torten u. dergl. werden auf das schönste und beste ausgeführt.
A. Vogel, Konditor.

5859. Frachten nach Freiburg, Waldenburg und dasige Umgegend besorgt billig mit eigenem Gespann
Hirschberg. H. Tobias.

5809. 241 Bände, belletristischen Inhalts, gut gebunden, sind wegen Mangel an Raum für einen sehr billigen jedoch festen Preis zu verkaufen. Verzeichniß der Bücher so wie das Nähere ertheilt
der Buchbinder Hensel in Goldberg.
Gleichzeitig erlaubt sich derselbe seine aufs Neue mit angenehmer Lektüre vermehrte Leihbibliothek zu gütiger Beachtung bestens zu empfehlen.

5812. Laut schiedsamtlichem Vergleich vom 8. Oktbr. 1855 nehme ich hiermit die gegen die Häuslerfrau Johanna Christiane Nähdern, geb. Hertrampf, aus Wiesa bei Greiffenberg öffentlich ausgesprochene Beleidigung, als unwahr, zurück, und erkläre dieselbe für eine unbescholtene Ehefrau.
Scholzendorf bei Greiffenberg, den 8. Oktober 1855.
Ernst Gotthelf Büttner, Inwohner.

5873. Nach schiedsrichterlicher Einigung, bittet die unverehelichte Henriette Hoffmann hierselbst, wegen grundlosem Verdacht um Verzeihung:
Friedersdorf, den 5. Oktober 1855.
Friederike Müller, geb. Matschke.

Verkaufs-Anzeigen.

5713. Veränderungshalber beabsichtige ich, meinen in der Bolkenhainer Vorstadt in Jauer gelegenen Gasthof „zum Schwan“ nebst dem noch dazu gehörigen Wohngebäude und Garten aus freier Hand und unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Kirchner, Gastwirth.

5678. **Mühlenverkauf.**
Eine Wassermühle mit einem Mahl- und einem Spitzgange, eine Schneidemühle, gut gebaut, vollkommene Wasserkraft, und für 5 Kühe Futter, ist wegen Altersschwäche des Besitzers zu verkaufen vom Eigenthümer
Schmiedeberg d. 3. Oktbr. 1855. Wilhelm George.

5721. Aus freier Hand ist sofort meine eingängige Wassermühle No. 155 hierselbst, nebst Acker, zu verkaufen. Kauflustige wollen sich blos Sonntags bei mir einfinden.
Karl Gottlieb Liebig in Schreiberau.

5729. Das zum Pfarrer und Erzpriester Hübnerschen Nachlasse zu Blumenau gehörende, an der Burg in Bolkenhayn unter Nr. 38 gelegene, in gutem Baustande befindliche Wohnhaus nebst Obst- und Grasegarten, ist wegen Erbregulirung sofort zu verkaufen, und das Nähere hierüber bei den Unterzeichneten einzusehen.
Die Testaments-Exekutoren:
Rittergutsbesitzer Rimann } in Blumenau.
Gerichtsscholz Kobert }
Pfarrer Scholz in Gießmannsdorf.

5845. Das Haus Nr. 223 zu Hirschberg auf der Priesterg., mit 3 Stuben, ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

5736. **Haus-Verkauf.**
Das Haus No. 83 zu Greiffenberg, in welchem eine seit vielen Jahren betriebene wohl eingerichtete Färberei und Druckerei befindlich, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen, es eignet sich auch zu jedem andern Geschäft.
Das Nähere ist durch portofreie Briefe zu erfahren beim Schmiede-Meister Scholtz in Löwenberg.

5741. **Gerberei-Verkauf.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu Goldberg in der Gerbergasse Nro. 637 gelegene Gerberei nebst Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen.
M. Thamm, Lohgerber.

5746. In der Nähe von Liegnitz, in einem der schönsten Dörfer, ist

eine Kretscham-Nahrung

nebst Fleischerei und circa 40 Morgen Acker und Wiesen baldigst zu verkaufen. Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen die Expedition des Boten und in Liegnitz der Müllermeister Speer, Hainauer-Vorstadt.

5832. Mehrere Gasthöfe, mit und ohne Acker, Mühlen und Landgüter, Gärtnerstellen, Krämereien, Häuser mit schönen großen Gärten 2c. sind unter soliden Bedingungen bei wenig Anzahlung zu verkaufen.
Näheres sagt Commissionair G. Meyer.

Freiwilliger Haus-Verkauf.

5795. Das den Gottfried Hoffmann'schen Erben Nr. 10 hieselbst gehörige Freihaus nebst Grundstück soll am 22. Oktober d. J., Nachmittags von 1 Uhr ab, im Gerichtskretscham hieselbst an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Berthelsdorf, Kreis Hirschberg, den 7. Oktober 1855.

Das Ortsgericht.

Kleinert. Herrmann.

5639. Die Häuslerstelle No. 66 in Nieder-Falkenhain ist bald zu verkaufen und die Bedingungen bei dem dortigen Gerichtsschreiber Herrn Hoffmann zu erfahren.

5732. Anzeige.

Der vor einigen Jahren neu und schön gebaute massive Holländer mit Seitengebäuden zu Polkwitz, steht sofort unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Mauermeister Böhr zu Polkwitz.

5828. Das Haus No. 129 zu Grunau ist zu verkaufen.

Mein Modewaaren-Lager für Herren und Damen

ist jetzt durch den Empfang sämmtlicher Neuigkeiten für den Herbst und Winter vollständig assortirt und bietet in jeder Branche hin eine großartige Auswahl.

Hirschberg, den 10. Oktober 1855.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

Double-Shawls, Poile de chevres und rein wollene Cachemire à la Sevigné in besonders schönen Mustern.

5861. Gummi-Schuhe bester Qualität, alle Sorten Bucksking- und wollene Handschuhe, wollene Unterjäckchen und Hosen empfiehlt billigst L. Gutmann.

5816. Frische kräftige Preßhefen sind täglich zu haben bei F. A. Heinrich in Lauban. Brüderstr. 156.

5870. Ordinäres Brennöl, das Pfund 4 Sgr.
Engl. Wagenfett, " " 2½ "
bei Heinrich Gröschner in Goldberg.

5659. Die zu Photogene-Lampen gehörigen

Glas-Corpus,
Cylinder,
Dochte und
Füße

sind in allen Größen vorräthig bei

A. Jacobi in Liegnitz,
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit d. Prinzen v. Preußen.

Echtes Klettenwurzel-Oel,
China Pomaden,
Rindermarkspomade in allen Blumengerüchen,
Bandolin,
} à Loth 1 Sgr.

Friedrich Hartwig,
5873. Herren- und Damen-Friseur.
Hirschberg, innere Schildauerstraße Nr. 76.

5864. Eine Pürsch-Büchse mit Kugelform u. Gucker, ein Kinderwagen, gedeckt und noch gut, ein Kinderschlitten mit 2 Rehdecken stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. des Boten.

5817. Brückenwagen,

von der berühmten Fabrik aus Arnstadt, sind wieder auf Lager und offeriren solche zur geneigten Abnahme.

M. J. Sachs & Söhne.

Echten Probsteyer Saat-Roggen,

wovon 8 bis 10 Metzen zur Aussaat pro Morgen hinreichen, hat noch abzugeben und empfiehlt solchen, so wie

Echten Peruan. Guano,
Chili-Salpeter,
Echt engl. Portland Cement,
Tarnow. Roman. Cement,
Steinkohlen-Theer

zu billigsten Preisen

5806. J. E. Günther in Goldberg.

Gute Streichhölzer in Spanschachteln,

das Tausend nur 1 sgr., Wiederverkäufern einen ansehnlichen Rabatt, empfiehlt

5786. Hirschberg. Robert Friebe.

5783. Ein schöner, weißer Kachelstubenofen (Langenölser Fabrikat) steht vor dem Burgthore Nr. 880 zum Verkauf.

5849.

Teppiche und Teppichstoffe,
letztere in allen Breiten zum Belegen der Stuben, sind in größter Auswahl vorräthig bei
Moritz E. Cohn. Langgasse.

5860. Bruchbandagen,
in größter Auswahl, sind vorräthig und billigst bei Gutmann, gepr. Chr. Bandagist. Hirschberg, Langgasse 134.
Auch für ganz veraltete große Brüche versichere ich Bandagen zu fertigen, welche den Bruch zurückhalten.

5776.

Herbst= und Winter=Mäntel,
in den neuesten Façons, sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle ich dieselben billigst. **Scheimann Schueller** in Warmbrunn.
N. B. Das Lager befindet sich im Hause des Kaufmann Herrn Scholz, dem Schlosse gerade über.

Mützen
für den Herbst und Winter, in den neuesten Façons, empfiehlt eine große Auswahl zu dem allerbilligsten Preise
[5835.] G. M. Wiener, Kürschner u. Mützenfabrikant.

Den Bewohnern Hirschbergs und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mir ein Guß=Eisenwaaren=Geschäft beigelegt habe, und empfehle alle Sorten Kochgeschirre, sowie Wasserpfannen, Ofentöpfe und Ofenplatten, kurz alle in dies Fach schlagende Artikel zu den billigsten Preisen. A. Streit, äußere Schildauerstraße,
5771. dem Gymnasio gegenüber.

5846. Es stehen einige Bühnenstöcke zum Verkauf bei dem Freihäusler Wachsmann in Boberstein.

5792.

Bonbons,
als: **Citronen=, Pfeffermünz=, Vanille=, Mohrrüben=, Brustthee=, Eibisch=** 2c.
empfiehlt pro Pfund 6¼ sgr., bei größeren Partheien pro Centner 22 rtl., Gustav Kothe in Liegnitz.
Jauerstraße Nr. 17.

5815. Mein auf das reichhaltigste assortirtes Rauchwaarenlager, als: Waschbärpelze, Schlafpelze, Fußkörbchen und alle Sorten Fellwerk, Mode=Mützen von verschiedener Façon, so wie ganz was Neues für Damen: die sogenannten Cachenetz, Theberta, Boa, Muffe und Manchetten von verschiedenem Fellwerk, empfehle ich dem geehrten Publikum, unter Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung, mit der Bitte um gütigen Zuspruch.
Friedeberg a. Q. G. Schmelzer, Kürschnermeister.
Ring Nr. 36.

5808. Reinen Zucker=Syrup pro Pfund 4 sgr.
" Malz=Syrup " " 2½ "
schönen Rüben=Syrup " " 1¼ "
frisches Tafel=Oel " " 8 "
neue Rosinen " " 5 "
alte Cigarren pro Kistel 10, 12 und 15 sgr.
schwarze Dinte, das Quart 5 sgr.
Sächsische Cigorien=Coffees,
neue Heringe, empfing und empfiehlt
Heinrich Gröschner in Goldberg.
Liegnitzer Straße No. 79.

Kauf=Gesuche.

5693. **Aepfel** kauft fortwährend Hirschberg. **C. S. Häusler.**

5848. **Aepfel**
kauft I. Kassel im eisernen Kreuz.

5872. **Aepfel** kauft
J. C. Ferd. Kertscher in Schmiedeberg.

5761. **Aepfel** kauft fortwährend
Ferd. Bänisch vor dem Burgthore.

Aepfel kaufen fortwährend
Brendel in Liegnitz.
5231. Brendel in Rüstern bei Liegnitz.

5793. **Aepfel** kauft
J. Leder im blauen Himmel zu Schmiedeberg.

5253. **Aepfel kauft fortwährend**
E. Laband.

Aepfel und Kartoffeln
kauft fortwährend
der Gastwirth Wille
5797. im Gasthofe zur weißen Mauer in Ober-Langenöls.

Zu vermiethen.

5822. Nachdem ich sämmtliche Bequemlichkeiten, in meinem in der Zapfengasse sub No. 528 gelegenen Hause ausgeführt und beendet habe, sind die Wohnungslokalitäten parterre und im ersten Stock, womöglich im Ganzen, sofort zu vermiethen. E. Weinmann.

5865. Zwei Stuben mit Kammern können bald bezogen werden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

5836. Die untere Etage des Gartengrundstücks No. 533 in der Zapfengasse, bestehend aus 5 heizbaren Piecen, Gewölbe, Küche und Holzschuppen, erforderlichen Falls auch mit Pferdestall und Wagenremise, ist von Weihnachten c. ab zu vermiethen. E. Siegert in Hirschberg.

5818. Die 2. Etage aus 8 soliden Piecen bestehend, nebst erforderlichem Beigelaß, ist im Ganzen wie auch getheilt zu vermiethen, und sofort oder auch zu Weihnachten zu beziehen, vis a vis der im Bau begriffenen Eisenbahn, in der Vorstadt zu Striegau, bei E. E. Jungfer.

Personen finden Unterkommen.

5856. Lehrmädchen zum Putzmachen finden Unterkommen bei Henriette Rothe in Warmbrunn.

Maurergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei [5805.]
dem Maurermeister Mayerhausen zu Schmiedeberg.

5791.

Agenten und Commis!

Deutsche Commis, mit auch ohne Kenntniß d. Engl. Sprache, werden nach England zu engagiren, und resp. Agenten in Deutschland anzustellen verlangt. Man richte portofreie Briefe direct an **Ver & Co.** 37 Hackney Road in London. (Unterhändler sind verbeten.)

5796. Ein nüchterner, fleißiger u. geschäftskundiger Werkführer, der einer Bleiche selbstständig vorstehen kann, nöthigenfalls auch eine Kaution zu leisten im Stande ist, wird bei freier Wohnung und angemessenem Gehalt, zum Antritt am 1. Jannar k. J. gesucht. Auskunft mündlich, oder in frankirten Briefen in der Expedition des Boten.

5813. Der Adjuvantenposten für Nieder-Thiemendorf und Hennig, Laubaner Kreises, mit einem Wochengehalte von 1 Thlr., wird Mitte November d. J. vakant. Hierauf reflektirende Adjuvanten oder qualifizirte Präparanden wollen sich melden beim Pastor Leuschner daselbst.

5742. Zwei oder drei Steinmetzgehülfen, saubere Arbeiter, finden Beschäftigung bei dem
Bildhauer Walter in Liegnitz.

5869. Ein Knabe, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sogleich ein Unterkommen finden. Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

5339. Ein Wirthschafts-Eleve, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann bald ein Unterkommen finden. Näheres zu erfragen unter der Adresse: F. H. post restant franco Hohenfriedeberg.

Personen suchen Unterkommen.

5834. Unterkommen-Gesuch.
Ein Päparand sucht bis zum 1. November eine anderweitige Stelle.
Nachweis ertheilt die Eppedition des Boten.

5831. Amtleute, Commis, Jäger, Gärtner, Vögte, Schleußerleute, Wächter, Großknechte, Kutscher, Bedienten, Hausknechte rc., Wirthschafterinnen, Kammerjungfern, Köchinnen, Schleußerinnen rc. suchen Unterkommen, und werden gratis nachgewiesen. Commissionair G. Meyer.

Lehrlings-Gesuche.

5871. Ein gebildeter Knabe, der Lust hat Friseur zu werden, kann sich melden.
Hirschberg, innere Schildauerstraße Nr. 76.
Friedrich Hartwig, Herren- und Damenfriseur.

Gefunden.

5827. Einen Hund, schwarz mit weißen Vorderpfoten, mittler Größe, kann der Eigenthümer wieder erhalten bei Zosel. (Schützengasse.)

5852. Ein Hemmschuh ist gefunden worden und gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei M. J. Sachs & Söhne in Empfang zu nehmen.

5863. Gefunden!
Am verflossenen Sonntage als den 7. Oktober ist in Buchwald ein rothseidener Sonnenschirm gefunden worden. Verliererin kann denselben zurück erhalten beim
Müller-Meister Jungnitsch zu Fischbach.

Verloren.

5790. Den 3. d. Mts. ist in Schmiedeberg, vom Damast-Weber Tietze bis zum Kaufmann Hepper, eine schwarzwollne Mantille verloren worden. Wer dieselbe unbeschädiget in der Weber'schen Handlung daselbst abgiebt, erhält 15 sgr. Belohnung.

5844. Ein geblümter Schuh von Plüsch ist am Sonntage von Hermsdorf bis Hirschberg verloren worden. Wer denselben bei der Frau Schuhmacher Klost in Hermsdorf u. K. oder in der Exрd. d. Boten abgiebt, erhält ein Douceur.

Geldverkehr.

5780. Ein **Kirchen-Kapital** von 1300 bis 1500 Rthl. weiset **unter** fünf Prozent Zinsen gegen pupillarische Sicherheit nach die Expedition des Boten.

Einladungen.

5835. Der Kränzchen-Verein „Eunomia" hält von Sonntag, den 14. Oktober an, alle 14 Tage Kränzchen im Schießhaus-Saale ab. Anfang ½ 8 Uhr. Der Vorstand.

5858. Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs im Schießhaussaale
Illumination und Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Ruppert.**

5847. **Einladung.**
Auf Montag den 15. Oktober, zum Geburtsfeste Sr. Maj. des Königs, ladet zur **Tanzmusik** nach Straupitz ergebenst ein **Döring.**

5841. Zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs ladet zur **Tanzmusik** nach Grunau freundlichst ein
Wittwe Rücker.

5854. Sonntag den 14. **Trio** auf dem Scholzenberge.

5867. Montag den 15. Oktober zum Allerhöchsten Geburtstage Seiner Majestät des Königs
Tanzvergnügen bei illuminirtem Salon.
Warmbrunn, den 11. Okt. 1855. R. Schönfeld.

5851. **Die Kirmes zu Boberröhrsdorf**
wird Mittwoch den 17. Oktober u. Sonntag den 21. Okt. durch **Tanzmusik** abgehalten. Mittwoch den 17. Oktbr. wird ein **Lagenschieben** um fettes Schweinefleisch stattfinden, auch findet an demselbigen Tage **Wurstpicknick** statt. Für frische Kuchen, so wie für alles übrige wird bestens gesorgt sein.
Es ladet hierzu ergebenst ein
Boberröhrsdorf. **Süßmann**, Brauermeister.

5837. Zur **Kirmes**, Sonntag den 14. Oktbr., **Tanzmusik** bei Menz in Ober-Stonsdorf.

5824. Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, auf Sonntag den 14. Oktober ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein
Schneider in Altschönau.

5829. **Kirmes-Einladung.**
Auf Sonntag, den 14., und Dienstag, den 16. Oktober, wird in der Brauerei zu Wernersdorf bei Landeshut die **Kirmes** abgehalten, wo zugleich Tanzmusik stattfindet.
Donnerstag, den 18. Oktober, großes Konzert, welches aufgeführt wird von der Kapelle des **Musik-Dirigenten Herrn Mon-Jean** aus **Hirschberg.**
Anfang: Nachmittag 3 Uhr. Nach Beendigung des Konzerts findet **Ball** statt.
An diesen besagten Tagen wird für warme und kalte Speisen, so wie für frische Kuchen und gutes Getränk bestens gesorgt sein, und ladet Freunde und Gönner ergebenst ein **Th. Schneider**, Brauermeister.

5788. Mittwoch den 17ten und Sonntag den 21. Oktober ladet zur **Kirmes** Freunde und Gönner höflichst und ergebenst ein **H. Körner.**
Petersdorf den 13. Oktober 1855.

5833. Zur **Kirmesfeier**, auf Sonntag den 14ten und Donnerstag den 18. Oktober, ladet ergebenst ein der Gastwirth zur Schneekoppe.
Krummhübel den 11. Oktober 1855.
Gottlieb Exner.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 11. Oktober 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	5	15	—	5	—	—	4	—	—	2	17	—	1	7	—
Mittler	5	10	—	4	20	—	3	25	—	2	12	—	1	6	—
Niedriger	5	—	—	4	5	—	3	15	—	2	8	—	1	5	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 10 sgr. — Mittler 3 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 10. Oktober 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	5	—	—	4	20	—	3	27	—	2	17	—	1	7	—
Mittler	4	15	—	4	8	—	3	16	—	2	12	—	1	6	—
Niedriger	4	5	—	4	—	—	3	6	—	2	6	—	1	5	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 15 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf.

Breslau, den 10. Oktober 1855.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 16¾ rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 10. Oktober 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	G.
Kaiserl. Dukaten	94¾	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	108½	G.
Poln. Bank-Billets	90½	Br.
Oesterr. Bank-Noten	91⅓	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	85¾	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	102½	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	92½	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	91 7/12	G.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	100¼	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100½	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	93¼	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	94⅓	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	130½	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	91	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	207¾	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	174¾	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	90¾	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	79⅚	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93¼	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	75⅙	Br.
Cöln-Minden 3½ pC.	157½	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	53⅝	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	140¾	G.
Hamburg k. S.	150 5/12	G.
dito 2 Mon.	148 11/12	G.
London 3 Mon.	6, 19¾	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100½	Br.
dito 2 Mon.	99⅛	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.